

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die erste Seite, der erste Satz ... Erzählanfänge

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Königliche Akademie der Wissenschaften	
Die erste Seite, der erste Satz ... — Erzählanfänge	7.1.3
Texte und Materialien	M 1 _n

Theodor Fontane über das Erzählen

„Das erste Kapitel ist immer die Hauptsache und in dem ersten Kapitel die erste Seite, beinahe die erste Zeile. [...] Das richtigen Aufbau muss in der ersten Seite der Keim des Ganzen stecken.“
(Fontane im August 1880 in einem Brief an Gustav Kerpke)

Aufgabenfrage:

1. Erläutern Sie, was Fontane mit diesem Ausspruch gemeint haben könnte.
2. Stellen Sie Argumente zusammen, die Fontane These unterstützen könnten.
3. Skizzieren Sie Ihre Erfahrungen mit dem ersten Satz – lesen Sie lesen und wenn Sie schreiben.

Theodor Fontane: Frau Jenny Treibel (1893)
Erstes Kapitel

Das eben die fromme Mühsal, die Water wie eben comestlich. An ein verdächtig hagen Landman von Spitzschick hat in die Kur, und dann in die Scherndeln ein und sich gleich demselben vorsetzen, von seiner Frau von nur fünf Füssen, ziemlich ansehlich, ist dringen aber absonderlich hübsch, aber mit einem gelben Obleinensack voll eines mehr Korbhals, aber keine Spur von geistiger Schönheit gegeben hat, bezieht die Capitel, die Font die Wimper seiner erst Füsse mit einem Blüthenbüschel, das sich die hell- und warmroten roten in Frauen schen, die links stunden ihre von einer frohen, ungeheuerlich eine Eremiten oder Geschicklichen, offener, von deren Platz aus, zwischen dem Wagnisse, und vor allen der anderen, mit Geschicklich und Sorgfalt geklochten und ihre ihre hohen Füße, noch sehr gezeichnete Ober- ihre hängen knifflig. Gestalt durch aber nicht die Geschicklichen ihre Frau, welche ein, während die ihren hängen auf die Schritte zuhören und nach Passieren derselben in das Haus der ersten. Von diesem nun stieg sie, im ersten des Capitel in ihrem, eine Hühnerge mit Blüthenbüschel, unter von der wenig Licht, weiter oben aber von einer schwarzen Luft umgeben, die man täglich als eine Dämonen hielten konnte. Gestalt die Stelle gegenüber, wie die Topfer stünden, befand sich eine Kutschin mit

Illustration: Die erste Seite, der erste Satz ... Erzählanfänge

© Cengage Verlag GmbH Seite 5

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler analysieren die einleitenden Sätze von größeren Erzählwerken.
- Durch die konzentrierte Bearbeitung kurzer, aber äußerst dichter expositorischer und stimmungsbildender Sätze entwickeln sie ihre textanalytischen Fähigkeiten und ihr Stilempfinden.
- Sie lernen unterschiedliche Erzählstrategien und Einleitungsstrategien kennen und vergleichen sie unter dem Aspekt der Wirkung.
- Sie unterscheiden unterschiedliche Erzählerhaltungen und -perspektiven.

Anmerkungen zum Thema:

„Die kleinen Pensionsmädchen haben gar so unrecht nicht“, schreibt der große Erzähler **Theodor Fontane** in einem Brief an Gustav Kerpeles, „wenn sie bei Briefen oder Aufsätzen alle Heiligen anrufen: ‚wenn ich nur erst den Anfang hätte.‘ Bei richtigem Aufbau muß in der ersten Seite der Keim des Ganzen stecken. Daher diese Sorge, diese Pusselei.“

Auch unseren Schülerinnen und Schülern ist **die Mühe des ersten Satzes** wahrscheinlich nicht unbekannt. Es wird sie beruhigen zu sehen, dass selbst professionelle Schreiber von dieser Not nicht verschont bleiben. Gleichzeitig wird ihr Bewusstsein für die Wichtigkeit eines gelungenen Erzählanfangs gestärkt.

Beinahe in der ersten Zeile müsse „der Keim des Ganzen“ stecken, verlangt Fontane. Das ist vielleicht eine etwas zugespitzte Formulierung, an Erzählanfängen bekannter und aktueller Autoren können die Schülerinnen und Schüler aber durchaus nachvollziehen, wie viel **struktur- und stimmungsbildende Kraft** in den Erzählanfängen steckt. Sie können daran ihre textanalytischen Fertigkeiten und ihr Stilempfinden schulen und **Kernbegriffe der Erzähltextanalyse** kennenlernen bzw. wiederholen und üben.

Literatur zur Vorbereitung:

Norbert Miller, Der empfindsame Erzähler. Untersuchungen an Romananfängen des 18. Jahrhunderts, Hanser Verlag, München 1968

Fotis Jannidis, Figur und Person, Beitrag zu einer historischen Narratologie, de Gruyter, Berlin 2003

Kristin Wardetzky, Projekt Erzählen, Baltmannsweiler Schneider Verlag, Hohengehren 2007

Silke Lahn, Jan Christoph Meister, Einführung in die Erzähltextanalyse, unter Mitarbeit von Matthias Aumüller, Metzler Verlag, Stuttgart und Weimar 2008

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: „Wenn ich nur erst den Anfang hätte“
2. Schritt: Erzählanfänge moderner Romane

7.1.3

Die erste Seite, der erste Satz ... – Erzählanfänge

Vorüberlegungen

Die erste Seite, der erste Satz ... – Erzählanfänge

7.1.3

Unterrichtsplanung

1. Schritt: „Wenn ich nur erst den Anfang hätte“

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einer These des großen Romanciers Theodor Fontane auseinander, der dem Anfang einer Erzählung überragende Bedeutung zuschreibt.
- Sie stellen Kriterien für einen gelungenen Erzählanfang zusammen.
- Ausgehend von dem von Fontane postulierten „Keim des Ganzen“ entdecken und entfalten sie den expositorischen Gehalt eines Erzählanfangs.

Ob „*kleine Pensionsmädchen*“ oder große Dichter, an der „Mühsal des ersten Satzes“ kommt kein Schreiber vorbei. Die Mühe, die er einem bereitet, zeigt, dass man - bewusst oder unbewusst - um seine Bedeutung weiß.

Den Schülerinnen und Schülern wird **Theodor Fontanes** These (vgl. **Texte und Materialien M1**) vorgestellt, als *Folie* oder *Arbeitsblatt*. Ein kurzes *Lehrer-Schüler-Gespräch* schließt die verschiedenen Komponenten auf. Entscheidend wird sein, den „**Keim des Ganzen**“ ansatzweise zu erfassen, der auf den expositorischen Gehalt bezüglich **Personal, Handlungsrahmen** und **Schauplatz** hindeutet.

Mithilfe der Arbeitsaufträge wenden die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse auf den Romananfang aus Fontanes Roman „*Frau Jenny Treibel*“ an. Sie erkennen im Einzelnen:

- das realistische Ambiente (Berlin, Straßennamen),
- die Gegensätze in der Beschreibung des Schauplatzes: Das Haus des Professors ist klein, aber ansehnlich, etwas heruntergekommen, aber sauber ...,
- den Gegensatz zwischen dem Ambiente und der auftretenden, etwas bombastischen Hauptfigur,
- deren Widersprüchlichkeit und Sentimentalität.

Alles in allem enthält der Romananfang tatsächlich den „*Keim des Ganzen*“ - es wird bereits auf einen **Zusammenstoß der verschiedenen bürgerlichen Milieus** als zentrale Thematik hingeführt.

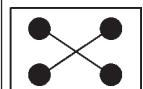
2. Schritt: Erzählanfänge moderner Romane

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lesen und bearbeiten drei Romananfänge aus aktuellen Romanen.
- Sie wenden die Kriterien für einen gelungenen Erzählanfang auf sie an.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nun über **Texte und Materialien M2** Einblick in mehr oder weniger bekannte und erfolgreiche aktuelle Romane.

Mithilfe der Fragestellungen werden sie angeleitet, ihre Kenntnisse aus dem ersten Schritt auf die dichterische Praxis anzuwenden und zu erproben.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form



Auszug aus:

Die erste Seite, der erste Satz ... Erzählanfänge

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



488101010 - Arbeitsvorlesungen Sekundarstufe	
Die erste Seite, der erste Satz ... — Erzählanfänge	7.1.3
Texte und Materialien	M 1 _n
Theodor Fontane über das Erzählen	
	<i>„Das erste Kapitel ist immer die Hauptsache und in dem ersten Kapitel die erste Seite, beinahe die erste Zeile. [...] Das richtigen Aufbau muss in der ersten Seite der Keim des ganzen stecken.“</i> <small>(Fontane im August 1880 in einem Brief an Gustav Kerpke)</small>
Arbeitsauftrag:	
1. Erläutern Sie, was Fontane mit diesem Ausspruch gemeint haben könnte.	
2. Stellen Sie Argumente zusammen, die Fontane These unterstützen könnten.	
3. Schildern Sie Ihre Erfahrungen mit dem ersten Satz – lesen Sie lesen und wenn Sie schreiben.	
Theodor Fontane: Frau Jenny Treibel (1893)	
Erstes Kapitel	
<p>Am Abend der letzten Montage, die Winter war schon ziemlich Ang zu verlangsam. Ländchen vom Spitzschiff hat in die Kur und dann in die Nebenbahn ein und gleich darauf vor einem, vor einem von nur fünf Personen, ziemlich unruhlich, in drängen aber absond- erliche Ruhe, aber ein neuer gelbener Oberbekleidungs wird nicht wahrhaftig, aber keine Spur von gesteigert Schicklichkeit hatte, hinter das Kaputt, im Fond die Wimpern aber erst dann mit Büßgesicht, die sich die hell- und warmstehende Szene zu fragen schien, die links einwärts über von einer Thriller, entgegen- lich eine Erwachen oder Geschicklichkeit, offenes, von deren Platz an, zwischen dem Wagnis, und vor dem die andere, mit Geschicklich- keit und Sorgfalt gekleidet und ihre ihre hohen Füße, noch sehr ge- wöhnliche über ihre Ausdrücke schicklich. Gestrich über einer die Geschicklichkeit dem Platz, wieder ein, während die einen keine auf das Versteht zu sein und nach Passieren durch die das Haus der ersten. Von diesem aus stieg er, in welche die Kaputt in der, die Holzlage mit glühenden Stein, unter von der weng Licht, wieder oben aber von einer schwarze Luft umgeben, die man täglich die eine Thorpfort hinterher konnte. Gestalt die Stelle gegenüber, wo die Treppen stünde, befand sich eine Kutsche mit</p>	

Hausarbeit Deutsch Sekundarstufe II, August 06, 08/09 © Cleop Verlag GmbH Seite 5